

Nur die Einheit der Arbeiterklasse konnte ein solches nationales Kraftzentrum schaffen, das alle demokratischen und patriotischen Kräfte Deutschlands vereinte, um die imperialistische Reaktion für allemal zu vernichten. Allein die deutsche Arbeiterklasse hat die Kraft, die durch Zonen- und Gebietsgrenzen zusammengehalten und die nationale Einheit zu wahren. Die Frage der Einheit Deutschlands und die der Einheit der Arbeiterklasse waren voneinander untrennbar." (Walter Ulbricht)

Das Primat der sozialen Frage ... (4)

Einheit der Arbeiterklasse und Nation

Von Dr. phil. habil. Georg Harder, Franz-Mehring-Institut

Diese Einschätzung des Genossen Walter Ulbricht ging von der Voraussetzung aus, daß es unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg möglich gewesen wäre, den Imperialismus und Militarismus in ganz Deutschland gemäß dem Potsdamer Abkommen und in Übereinstimmung mit den Interessen der europäischen Völker zu überwinden. Die grundlegende Bedingung für die Überführung der Einheit der Nation auf neuer sozialer Grundlagen war die Herausbildung der Einheit der Arbeiterklasse in allen Besatzungszonen. Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg stand die Schaffung der Einheit der Arbeiterklasse als Kern und Rückgrat des Bündnisses aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte in ganz Deutschland. Durch dieses Bündnis hätten die antifaschistisch-demokratischen Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse drei grundlegende Aufgaben lösen können:

1) Um die Einheit der Nation auf antifaschistisch-demokratischen Grundlagen entwickeln zu können, sind jegliche Versuche zur Restauration des Imperialismus und der Konservierung der bürgerlichen Herrschaft zu verhindern. Die Einheit der Arbeiterklasse ist die Voraussetzung für die politische Einheit aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte in der Nation.

2) Die Einheit der Nation hätte nur durch die Überwindung des Monopolkapitals, unter Führung der Arbeiterklasse, unter Führung der antifaschistisch-demokratischen Kräfte in Gestalt einer antifaschistisch-demokratischen Republik erhalten werden und die Fortschritt entsprechende historische Stabilität erlangen können. Dies wäre zugleich die dialektische Überwindung der imperialistischen Spaltung der bürgerlichen Nation für die antifaschistisch-demokratischen Kräfte und die Voraussetzung für die Realisierung dieses Ziels war die Aktionseinheit von KPD und SPD, die sich unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg in allen Besatzungszonen entwickelte. Aber nur auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone entwickelte sich die Aktionseinheit zur Vereinigung von KPD und SPD. Mit der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 21. und 22. April erhielt die Arbeiterklasse in der sowjetischen Besatzungszone zum ersten Mal seit 1875 ihre politische und organisatorische

3) Die Alternative zur bürgerlichen Nation ist beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus letztlich die sozialistische Nation.

Die antifaschistisch-demokratischen Kräfte hätten unter Führung der Arbeiterklasse zum sozialistischen Träger der nationalen Einheit auf neuer Entwicklungs-

Auf der 15. Tagung des ZK der SED orientierte Genosse W. Ulbricht im Rahmen der politischen Vorbereitung des VIII. Parteitag auf die Tatsache, daß das sozialistische Recht bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus weiter an Bedeutung zunehmen wird. Dies kommt zur Erhöhung der schöpferischen Rolle des sozialistischen Rechts „bei der Verwirklichung der objektiven Gesetze des Sozialismus, seiner auf der Grundlage der objektiven Wirtschaftsgesetze der verschiedenen Klassen und Schichten des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System des Sozialismus, erfordert im Zusammenhang mit der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution einen sich schnell vollziehenden Aufschwung im Bildungs- und Qualifizierungsniveau der Werktätigen sowie in ihrer politisch-ideologisch-kulturellen Entwicklung.“

Das Ziel ist die Herausbildung der allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeit.¹ Das sozialistische Recht entspringt den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und ist auf ihre Durchsetzung gerichtet, heißt es im Programm der SED (Ziff. IV/3). Damit ist gesagt, daß es die objektiven Erfordernisse des Systems der objektiven Gesetze des Sozialismus und inwiefern seine Wesenszüge adäquat widerspiegelt; zugleich ist es Instrument zur Durchsetzung dieser Gesetzmäßigkeiten. Das sozialistische Recht als ein Wesenselement des sozialistischen Gesellschaftssystems ist so wechselseitig mit allen Wesenszügen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verbunden. Damit wird die Bedeutung der ständigen Erhöhung der Rolle des sozialistischen Rechts für das weitere Ausreifen des Sozialismus sichtbar. Das ist um so bedeutsamer, da „im Zuge der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus bestimmte Elemente des Übergangs zum Kommunismus geschaffen werden.“²

Das objektive Gesetzmäßige dieser Erhöhung der Rolle des sozialistischen Rechts in der sozialistischen Gesellschaft resultiert wiederum aus einem Komplex objektiv-gesetzlicher Faktoren. Die wichtigsten sind: a) die gesetzmäßig wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsformation ergeben. Denn das sozialistische Recht nimmt einen aktiven Einfluß auf die Ausprägung der sozialistischen Bewusstheit. „Das sozialistische Recht trägt wesentlich dazu bei, daß die ethischen Prinzipien und politisch-moralischen Maßstäbe der Arbeiterklasse zu allgemeingültigen Regeln für die gesamte Gesellschaft werden.“

Es hilft so wesentlich mit, die sozialistische Moral, das sozialistische Rechtsbewußtsein und damit solche Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen herauszubilden, daß die freiwillige Einhaltung der sozialistischen Regeln des sozialen Zusammenlebens der Menschen immer mehr zur allgemein geübten Gewohnheit wird. Damit untrennbar verbunden ist der Kampf gegen bürgerliche Überreste im Bewußtsein und Verhalten. Diese Aufgaben sind ohne das sozialistische Recht, ohne dessen wachsende Rolle nicht lösbar. Ihre Lösung verlangt vor allem die volle Entfaltung der erzieherischen Funktion des sozialistischen Rechts. Die Verbindung des weiteren sozialistischen Aufbaus mit der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Ausbau des Sozialismus als System stellt an den sozialistischen Staat die generelle Aufgabe, den Sozialismus komplex auszubilden. Das verlangt den verstärkten Einsatz des sozialistischen Rechts als staatlichen Leitungsinstrument zur Gestaltung der sozialistischen Gemeinschaft, zur Entfaltung der sozialistischen Demokratie, zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Die Koordinierung und Abstimmung aller Elemente und Teilsysteme der sozialistischen Gesellschaft auf der Grundlage der gesamtgesellschaftlichen Planung verlangen ebenfalls den verstärkten Einsatz des sozialistischen Rechts, die weitere Entfaltung seiner organisierend-regulierenden Funktion. In dieser Hinsicht ist die wachsende Rolle des sozialistischen Rechts bei der Gestaltung der ökonomischen Verhältnisse hervorzuheben; denn: „Um die ökonomischen Gesetze des Sozialismus mit aller Konsequenz und komplex zu nutzen, werden wir ab 1971 das ökonomische System des Sozialismus – in kontinuierlicher Fortsetzung der erfolgreichen Wirtschaftspolitik der

Einheit durch eine einheitliche Partei, die sich zur Partei neuen Typus entwickelte.

Die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde somit zum grundlegenden Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Unter Führung der SED war die Arbeiterklasse in der sowjetischen Besatzungszone in der Lage, alle antifaschistisch-demokratischen Kräfte um sich zu scharen und dadurch in diesem Teil Deutschlands den Imperialismus gemäß dem Potsdamer Abkommen und in Übereinstimmung mit den Interessen der europäischen Völker und damit auch des deutschen Volkes mit der Wurzel auszurotten.

Dieser Entwicklungsweg, wie er in der sowjetischen Besatzungszone beschritten wurde, hätte unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg auch in den Westzonen realisiert werden können. Ja, dieser Weg war möglich und notwendig zugleich. Er war möglich, weil große Teile der Arbeiterbewegung auch in den Westzonen zur Aktionseinheit bereit waren. Bekanntlich leiteten Vertreter der KPD und SPD auch in diesen Teilen Deutschlands praktische Schritte zur Aktionseinheit ein. Die Besatzungsmächte der Westzonen hätten sich damals den gerechten Forderungen einer geeint und entschlossen auftretenden Arbeiterklasse nicht verschließen können.³ Notwendig war dieser Weg, weil der deutsche Imperialismus zwei Kriege ausgelöst hatte, weil die Sowjetunion, die anderen Völker der Antihitlerkoalition und die deutschen Antifaschisten unter Führung der KPD Millionen Opfer zur Überwindung des Imperialismus in ganz Deutschland gebracht hatten. Es gehörte also in dieser Situation zur nationalen und internationalen Verpflichtung der deutschen Arbeiterklasse, durch die Schaffung ihrer Einheit den Imperialismus in ganz Deutschland ökonomisch, politisch und ideologisch zu schlagen.

Die antifaschistisch-demokratische Umwälzung wurde in den Westzonen durch den reaktionären Dreibund – Finanzkapital, imperialistische Besatzungsmächte und rechte SPD-Führer – zunächst zum Stehen gebracht und später verhindert. Die erste Kraft dieses Drei-

bundes waren jene Vertreter des Monopolkapitals, die sich um Adenauer gruppieren. Zu ihnen gehörten drei Richtungen: zur ersten zählten die Kreise des ehemaligen Zentrums; der zweiten gehörten solche Vertreter des Monopolkapitals an, die sich sofort in einer Reihe von kleinen Splitterparteien organisierten; zur dritten rechnet man E. Lemmer, J. Kayser, F. Friedensburg und Herms, die den Umwälzungsprozeß in der sowjetischen Besatzungszone behindern und schließlich verhindern wollten. Diese drei Richtungen verfolgten – trotz Meinungsverschiedenheiten – das gemeinsame Ziel, den Imperialismus in ganz Deutschland zu restaurieren und die bürgerliche Nation zu konservieren. Da dieses nicht gelang, gingen diese Kräfte zur staatlichen und nationalen Spaltung und damit zur Abgrenzung von der sowjetischen Besatzungszone durch die Bildung des Bonner Separatstaates über. Der Bonner Separatstaat wurde so zur staatlichen Form der Kontinuität der reaktionären Linie deutscher Geschichte. Die Antwort der geeinten Arbeiterklasse und der antifaschistisch-demokratischen Kräfte in der sowjetischen Besatzungszone darauf war die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

Die DDR wurde somit die zum Staat gewordene revolutionäre Klassenlinie deutscher Geschichte. Die zweite Kraft des reaktionären Dreibundes bildeten die rechten SPD-Führer um Kurt Schumacher. Er selbst, der damals weder der Inlands- noch der Auslandsleitung der SPD angehörte, bildete in der britischen Besatzungszone ein separates Büro, das ein wenig später faktisch zur Leitung in den Westzonen wurde. Mit demagogischen Aussagen wie: Aktionseinheit ja, aber ohne Kommunisten; oder: der Sozialismus sei zur Tagesaufgabe geworden, wird in den Westzonen die Aktionseinheit von KPD und SPD durch die rechten SPD-Führer verhindert bzw. werden praktische Schritte dazu rückgängig gemacht. Typisch in dieser Zeit sind für die rechten SPD-Führer folgende Worte Wehners. Er schrieb: „In Hamburg, wo ich nach dem Krieg eine Zuflucht gefunden hatte, bin ich damals hineingekommen und habe den Leuten beibringen versucht, was die Lehre von der Partei“ tatsächlich

bedeutet; ich habe sie ihnen entschlüsselt, damit sie ihr nicht ... zum Opfer fallen. Es gab damals Pläne von der einheitslichen Partei, der Einheitspartei, ja auch im Westen.“⁴ Was Wehner und andere rechte SPD-Führer in den Westzonen taten, wurde durch Brandt von Norwegen aus begrüßt und bekräftigt. Abermals bewiesen sich die rechten SPD-Führer als „Retter“ des Imperialismus.

Die dritte Kraft des reaktionären Dreibundes waren und sind die westlichen Besatzungsmächte, die gemäß ihren Klasseninteressen das westdeutsche Monopolkapital und die rechten SPD-Führer förderten und unterstützten. In den Westzonen vollzog sich also die Logik der Prozesse in der Weise, daß die rechten SPD-Führer die SPD der Westzonen von der KPD in den Westzonen abspalteten und die Abgrenzung von der KPD in den Westzonen vollzogen. Damit schufen die rechten SPD-Führer in den Westzonen die Bedingung, daß das westdeutsche Monopolkapital unter Führung der Adenauer-CDU die staatliche und nationale Spaltung vollziehen und sich seither absondern und abgrenzen konnte. Somit handelte die Adenauer-CDU mit aktiver Unterstützung der rechten SPD-Führer in Übereinstimmung mit den Interessen der imperialistischen Besatzungsmächte und beschränkt den Weg zur Integration der BRD in die NATO.

Es war also dieser reaktionäre Dreibund, der den Prozeß der staatlichen und nationalen Abgrenzung auf deutschem Boden einleitete und verstärkte. Unmittelbar nach 1945 bis etwa zu Beginn der 50er Jahre entschied sich auf deutschem Boden die Frage: Wird sich in ganz Deutschland das politische Bündnis der antifaschistisch-demokratischen Kräfte unter Führung einer geeinten Arbeiterklasse durchsetzen oder wird sich die politische Einheit der imperialistischen Kräfte vollziehen? Die Entwicklung ist so verlaufen, daß sich auf dem Territorium der Westzonen, später auf dem der BRD, die imperialistischen Kräfte sammelten, sich vom deutschen Nationalverband abspalteten und zum NATO-Staat machten. Seither wird auf dem Territorium der BRD die historische Überhol-

bürgerliche Nation konserviert. In ihr existieren die Klassenlinien in der Weise, daß die Wirtschaftseinheit als ein Merkmal der bürgerlichen Nation ein kapitalistisches Kauf- und Verkaufverhältnis ist, die Gemeinsamkeit der Monopole ihre Sorge um die Sicherung des Profits ist, die zugleich die imperialistische Unkultur erzeugen. Die Gemeinsamkeit der fortschrittlichen Werktätigen der BRD ist ihre Solidarität gegen das Monopolkapital. Indem sich die demokratischen Kräfte sammeln und formieren, benutzen sie die bürgerliche Nation als Boden ihres Kampfes und verteidigen die revolutionäre Linie deutscher Geschichte als Klassenlinie gegen den BRD-Imperialismus.

Auf dem Territorium der DDR setzte sich unter Führung der Arbeiterklasse zunächst die antifaschistisch-demokratische und später die sozialistische Einheit der Bevölkerung durch. Indem die antifaschistisch-demokratische Ordnung und danach das sozialistische System geschaffen wurden, entstanden alle Grundlagen zur Herausbildung des sozialistischen Nationalstaates. Es entwickelte sich die Wirtschaftseinheit als Einheit von Eigentümern, Produzenten und Staatsbürgern. Es bildet sich erfolgreich die sozialistische Nationalkultur heraus, die wie die Nationalsprache eine konstituierende Seite zur Festigung der politisch-moralischen Einheit des Volkes der DDR ist. Im Rahmen des sozialistischen Staates entfalten sich alle Elemente der sozialistischen Nation. Indem sich das Volk der DDR als sozialistische Nation formiert und die Macht von den Werktätigen ausgeht, sagen wir mit vollem Recht, daß die DDR ein sozialistischer Nationalstaat darstellt. Durch gemeinsame ökonomische, politische, kulturelle und ideologische Grundlagen und Beziehungen mit den anderen sozialistischen Staaten ist er fester Bestandteil des Bruderbundes sozialistischer Nationen.

Von diesen objektiven Bedingungen her gesehen, sind Gemeinsamkeiten zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus als System, Staat und Typ der Nation in der Wirklichkeit nicht vorhanden, und man kann nicht etwas schaffen, was der Wirklichkeit widerspricht, es sei denn, man schafft Fiktionen, wie dies die sozialdemokratischen Führer in der BRD tun, womit sie ihre historische Schuld an der staatlichen und nationalen Spaltung, Absonderung und Abgrenzung nach dem 2. Weltkrieg verschleiern möchten.

¹ W. Ulbricht, Zur Geschichte der deutschen Zeit, Bd. I, 1. Halbband, Dietz Verlag, Berlin 1968, S. 163.
² Ebenda, Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands vom 11. Juni 1949, S. 24.
³ Ebenda, S. 28.
⁴ G. Gaus, Massenströmende Opposition oder hat die SPD kapituliert? Hamburg 1964, S. 23.